

Very Good News



Forschungspartnerschaft

Die TU Graz und die China Electronics Technology Group Corporation (CETC) gründeten Mitte November 2015 in einem Festakt an der TU Graz das „Sino-Austrian Electronic Technology Innovation Center“ (SAETIC). Ein erstes gemeinsames Forschungsprojekt im Bereich „Smartes Wassermanagement“ ist bereits auf Schiene, weitere Innovationsprojekte zwischen den beiden Institutionen sollen im Laufe der Forschungspartnerschaft identifiziert werden.



In English, please!

Um auch den vielen fremdsprachigen neuen Mitarbeitenden einen informationsreichen Start in die Arbeitswelt an der TU Graz zu bieten, wurde im Herbst der bewährte Einführungstag für neue Mitarbeitende erstmals in englischer Sprache abgehalten. Leiterin Tamara Koffler: „Es freut mich sehr, dass ich

nun auch alle internationalen neuen Kolleginnen und Kollegen, die noch nicht Deutsch sprechen, an der TU Graz willkommen heißen darf. Im Sinne unserer Willkommenskultur gibt es auch hier eine persönliche Begrüßung durch das Rektorat und zahlreiche Informationen über unsere Universität.“ Am Programm stand eine offizielle Begrüßung durch Vizerektor Horst Bischof, allgemeine Informationen zum Universitätsleben, die Service-Angebote von Lehr- und Lerntechnologien sowie ein Besuch im Welcome Center und die Vorstellung der Universitätsbibliothek der TU Graz. Der nächste Einführungstag in englischer Sprache findet am 20. April 2016 statt.



Zwei ERC Consolidator Grants

Mit dem Biomedizintechniker Gernot Müller-Putz und dem Sicherheitsforscher Stefan Mangard holen gleich zwei Spitzenforscher der Fakultät für Informatik und Biomedizinische Technik ERC Consolidator Grants an die TU Graz. Jeder Grant ist mit rund 2 Millionen Euro für fünf Jahre dotiert. Gernot Müller-Putz

erhält ihn für das Projekt „FEEL YOUR REACH“, das sich um die Steuerung von Neuroprothesen dreht. Der zweite Grant geht an Stefan Mangard für das Projekt „Securing Software against Physical Attacks“. Das Projekt widmet sich der Sicherung von Computersystemen und Softwareanwendungen gegen Attacken, die physikalische Eigenschaften ausnutzen.



Zwei neue Stiftungsprofessuren

Mit insgesamt sechs Millionen Euro aus Bundesmitteln fördert Technologieminister Alois Stöger vier Stiftungsprofessuren, um den Forschungs- und Innovationsstandort Österreich nachhaltig auszubauen. Die TU Graz konnte die internationale Jury gleich zweimal überzeugen: Die Stiftungsprofessur „Data Science“ wird in Zukunft auf Big Data Management und Integration mit Ausrichtung auf Smart Production sowie die Stiftungsprofessur „Luftfahrt“ auf innovative Werkstoffe und Fertigungstechniken fokussieren. Die Professuren „Industrie 4.0“ und „Nachhaltige Transportlogistik 4.0“ gehen an die TU Wien und die Johannes Kepler Universität Linz.

Haben Sie gewusst, ...

... dass Rektor Wilhelm Heyne vor 110 Jahren verstorben ist?

Bernhard Reismann

Im November 2015 wurde im Steiermärkischen Landesarchiv das Werk „Wasserwirtschaft in der Steiermark – Geschichte und Gegenwart“ präsentiert, für das Rektor Harald Kainz und Peter Kauch einen wichtigen und lesenswerten Beitrag über die universitäre Wasserwirtschaft in der Steiermark verfassten.

Einer der wohl wichtigsten Wasserbauer war Wilhelm Heyne, geboren am 13. September 1829 in Wien. Nachdem er das Wiener Polytechnikum absolviert hatte, beteiligte er sich als gelernter Hochbauingenieur an den frühen Eisenbahnbauten der österreichisch-ungarischen Monarchie und war von 1848 bis 1850 Ingenieur-Assistent bei Felice Tallachini. Ihre Wege sollten sich beim Bau der Semmeringbahn in den Jahren 1850 bis 1852 erneut kreuzen, zumal Heyne damals als Ingenieur-Assistent bei der k. k. Generalbaudirektion wirkte.

Wilhelm Heyne, der von 1874 bis 1876 auch als selbstständiger Bauunternehmer tätig war, wurde 1876 als ordentlicher Professor für Wasserbau und Enzyklopädie der Ingenieurwissenschaften an die damalige Technische Hochschule in Graz berufen. Diese Lehrkanzel war im Zusammenhang mit der 1875 neu gegründeten Fachschule für Ingenieurwissenschaften errichtet worden, aus der sich die Bauingenieurwissenschaften entwickelten. Heyne wirkte in den Jahren 1878/79, 1886/87 und 1888/89 als Dekan der Ingenieurschule, in den Jahren 1879/80, 1888/89 und 1892/93 auch als Rektor. In dieser Funktion konnte er bei der feierlichen Eröffnung der Alten Technik in der Rechbauerstraße 1888 auch Kaiser Franz Joseph begrüßen und war der erste Amtsträger, der in der neuen Aula inauguriert wurde. Nach seiner Pensionierung im Jahr 1894 blieb Heyne der Hochschule weiterhin als Mitglied der II. Staatsprüfungskommission erhalten.

Als Lehrender hielt er Vorlesungen zum Wasserbau für die Studierenden des vierten und



© Archiv – TU Graz

fünften Jahrgangs der Ingenieurschule, aber auch Vorlesungen über Enzyklopädie der Ingenieurwissenschaften. Zu seinen Mitarbeitern zählte einer der später bedeutendsten „Wasserbauer“ der Monarchie, Wenzel Rippl.

Wilhelm Heyne widmete sich in seinen Forschungen und Veröffentlichungen nicht nur der Frage der Wasserstraßen, sondern auch der Siedlungswasserwirtschaft und publizierte unter anderem Werke über die Wienthalwasserleitung (1880), verfasste ein Gutachten über die Wiener Neustädter Tiefquellenleitung und fertigte Gutachten für Entwässerungsarbeiten in Kroatien und Slawonien an. Er verstarb am 5. April 1905 in Graz.